© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

B. KLAUSNITZER, Dresden

Redeskription von *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863) und Festlegung eines Neotypus (Coleoptera, Scirtidae)

(141. Beitrag zur Kenntnis der Scirtidae)

Zusammenfassung *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863) wird mit *Odeles styriaca* KLAUSNITZER, 2008 verglichen und ein Neotypus festgelegt.

Summary **Redescription of *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863) and designation of a neotype (Coleoptera, Scirtidae).** - *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863) is compared with *Odeles styriaca* KLAUSNITZER, 2008. A neotype of *O. gredleri* is designated.

1. Einleitung

Im Gegensatz zu den meisten anderen Scirtidae, bei denen die Untersuchung des 8. + 9. Sternit und Tergit sowie des Penis und Tegmen bzw. der Sklerotisierungen im Genitaltrakt der Weibchen für die Bestimmung hilfreich, vielfach zwingend ist, lassen sich die in Europa vorkommenden Arten der Gattung *Odeles* KLAUSNITZER, 2004 im Wesentlichen nach ihrer Färbung und anderen äußerlich sichtbaren Merkmalen determinieren. Mehr noch, der Bau von Penis und Tegmen sowie der terminalen Sklerite lässt kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Arten erkennen, und im weiblichen Genitaltrakt finden sich keine Sklerotisierungen. Lediglich die *Odeles armilabris*-Gruppe und die O. *hausmanni*-Gruppe sind auch durch den Bau des Penis zu definieren (KLAUSNITZER 2004a, 2008a, NYHOLM 1974).

Die früheren Autoren haben nicht in das Innere des Abdomens geschaut. Ihre Definitionen beruhen vor allem auf der Färbung von Pronotum, Elytren und Beinen und sind deshalb in dieser Gattung auch heute noch gut zu verwenden. Mitunter wird auch die Färbung des 3.-7. Sternits herangezogen. Die meist vorhandenen Angaben zu Punktur und Behaarung weisen nicht auf Artunterschiede hin. Bei dieser Situation ist es im Wesentlichen bis heute geblieben.

Als weitere geeignete Merkmale zur Definition der *Odeles*-Arten erwiesen sich sowohl die Behaarung des 7. Sternit als auch die Form des Labrum. Es verwundert, dass die früheren Bearbeiter die deutlichen Unterschiede nicht beachtet haben, wobei man dies natürlich nur aus den Publikationen schließen kann. Bei gut präparierten Tieren kann sowohl die Form des Labrum als auch die Behaarung des 7. Sternit ohne spezielle Untersuchungen beurteilt werden. Ansonsten muss man die Tiere aufweichen.

2. Zur Kennzeichnung von *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863)

Odeles gredleri ist durch die Färbung an sich gut gekennzeichnet. Das Pronotum ist einfarbig dunkelbraun, der Rand schmal hell gesäumt (♂). Beim ♀ ist es hell rötlichgelb gefärbt, hinter dem Vorderrand befindet sich in der Mitte ein kleiner, querovaler, dunkler Fleck, mitunter ist das Pronotum dahinter in größerer Ausdehnung verschwommen angedunkelt. Die Elytren der ♂♂ sind einfarbig dunkelbraun bis schwarzbraun, die der ♀♀ einfarbig heller oder dunkler braun. Das 3.-7. Sternit sind einfarbig braun bis dunkelbraun. Die Vorderbeine der ♂♂ sind ganz hell, gelblich, nur die Tarsen sind etwas dunkler.

Unter Material von „*O. gredleri*" fanden sich jedoch Exemplare, die zwar nach ihrer Färbung dieser Art zugeordnet werden konnten, die aber im Bau des Labrum und der Behaarung des 7. Sternit deutlich abwichen. Sie wurden als *Odeles styriaca* KLAUSNITZER, 2008 beschrieben.

Die trennenden Merkmale sind erheblich (KLAUSNITZER 2008b). Hier werden nur zwei besonders wichtige genannt (Tabelle 1).

 ©Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle 1: Ausgewählte Unterschiede zwischen *Odeles styriaca* KLAUSNITZER, 2008 und *O. gredleri* (KIESENWETTER, 1863). Abbildungen zu *O. styriaca* bei KLAUSNITZER (2008b). * = links neben der Mitte des 7. Sternits gezählt bzw. gemessen.

Merkmal	*styriaca*	*gredleri*
Labrum	etwa dreimal so breit wie lang: 0,30-0,36 (Ø 0,33) bzw. 0,10-0,12 (Ø 0,11) mm	etwa doppelt so breit wie lang: 0,32-0,39 (Ø 0,36) bzw. 0,15-0,18 (Ø 0,17) mm
7. Sternit ♂, Behaarung	mit langer (0,11-0,13 mm), äußerst dichter Behaarung: 35-40 Haare pro 0,01 mm² *	Behaarung kürzer (0,06-0,09 mm), nicht ausgesprochen dicht: 14-16 Haare pro 0,01 mm² *
7. Sternit ♀, Behaarung	zwischen dicht gestellten, kurzen (0,03-0,04 mm) befinden sich eingestreute dickere und längere Härchen (0,07-0,09 mm)	mit gleichartiger Behaarung (0,06-0,09 mm)

3. Festlegung eines Neotypus für *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863)

Es verbergen sich also unter dem Habitus „*Odeles gredleri*" zwei Arten. Natürlich erhebt sich die Frage, welche der beiden KIESENWETTER vorgelegen hat, da die Beschreibung weder Angaben zum Labrum noch zur Behaarung des 7. Sternit enthält. Als *Odeles gredleri* (KIESENWETTER, 1863) wurde jene Form aufgefasst, von der Material aus Südtirol (die Art wurde von dort beschrieben) vorliegt (KLAUSNITZER 2008b). Ein zweites, allerdings weniger stichhaltiges Argument ist die höhere Anzahl der Fundorte und das größere Areal (Frankreich, Österreich, Schweiz, Italien, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina) (KLAUSNITZER 2004b, in Vorbereitung).

Hinzu kommt, dass es sich bei *Odeles styriaca* KLAUSNITZER, 2008 um ein extramediterran-europäisches Faunenelement handeln könnte (MALICKY et al. 1983). Es gibt aus dem gleichen Gebiet, in dem diese Art gefunden wurde, einen lokalendemischen Rüsselkäfer: *Rhinomias gattereri* (STIERLIN, 1884). Dessen locus typicus ist der Mühlbachgraben oberhalb des Stifts Rein, der vom Mühlbachkogel herunterzieht (DIECKMANN 1980). Der Pleschkogel, den FRANZ (1974) nennt, liegt etwas oberhalb des Stifts Rein. Dort befinden sich drei benachbarte Gipfel, jeder knapp über 1000 m. Der Mühlbachkogel ist der östlichste.

Der Mühlbachgraben ist auch einer der beiden bisher bekannten Fundorte von *O. styriaca*. Dass diese Art nur an zwei Stellen im steiermärkischen Alpenvorland gefunden wurde, wo die glazialen Vereisungen nicht hingekommen sind, spricht wegen der Parallelität mit *R. gattereri* für einen lokalen Endemismus. Zumindest besteht ein starker Verdacht, dass es sich um einen Stenendemiten handeln könnte.

MALICKY (2000, 2006) fand bei Trichoptera Refugien außerhalb des Mediterrangebietes (Dinodal), besonders bei Fließgewässerarten (Bachbewohner), wobei niedrige und mittlere Höhenlagen von Gebirgen (600–1500 m) als Lebensraum infrage kommen. Er bezieht bei der Begründung der Refugien der letzten Kaltzeit die steirischen Randgebirge ausdrücklich ein und spricht sogar von „steirischen Faunenelementen" (MALICKY 2000). Betrachtet man die von MALICKY vorgestellte Situation bei den Trichoptera, könnten auch manche Scirtidae dem Dinodal angehören. Wir wissen von mehreren Arten der Gattung *Odeles*, dass sich ihre Larven ebenfalls in Bächen entwickeln. Ein derartiger Lebensraum kann auch für *O. styriaca* angenommen werden, wie überhaupt für die Arten dieser Gattung. Somit hätten wir eine Parallele zu den von MALICKY (2006) beschriebenen Verhältnissen.

Typisches Material von *Odeles gredleri* ist in der Sammlung KIESENWETTER (Zoologische Staatssammlung München) nicht vorhanden (BAEHR in litt. 05.03.2008). Zum locus typicus schreibt KIESENWETTER (1863: 720): „Bei Welschenofen in den südtyroler Alpen von Fichten am Rande von Bächen in subalpiner Region zahlreich gesammelt" Bei GREDLER (1866) steht: „Im Korerwald bei Welschnofen nicht selten auf Fichten (LIPPERT), unterhalb des Rosengartens (KIESENWETTER), Antholzertal (HAUSMANN)" GREDLER hat die Art demnach vermutlich nicht selbst gesammelt. Frau PETRA KRANEBITTER (in litt. 13.06.2008) hat in den erhalten gebliebenen Teilen seiner Sammlung im Franziskanergymnasium in Bozen Folgendes eruieren können (unter Anführungszeichen = Angabe auf dem Originaletikett):

„Gredler hat einen eigenen Kasten „Typenmaterial" angelegt. Ich habe alle Belege kontrolliert, aber leider ohne Erfolg. In der Sammlung von GREDLER befindet sich nicht der Holotypus von *Elodes gredleri* KIESENWETTER. In demselben Kasten hat GREDLER in einer eigenen Reihe unter der Rubrik „Meine Pathen Kinder" alle die nach ihm benannten Arten aufgelistet, vereinzelt mit Paratypen. In dieser Reihe findet sich auch das Etikett „*Helodes gredleri* KIESW." Aber leider ohne Belege.

In der Sammlung selbst konnte ich unter dem Gattungsetikett „*Elodes*" folgendes Etikett finden „*H. nigrina gredleri* KIESW.", jedoch nur das Etikett, aber kein(e) Beleg(e). KLAUS HELLRIGL, der die GREDLER-Sammlung vor Jahren überprüft und restauriert hat, hat über diesem Etikett „*H. nigrina = gredleri* KIESW." ein Etikett mit der Angabe „Dedicationsart fehlt" hinzugefügt."

Obwohl die dargelegten Gründe, vor allem die Arealanalyse sicher stichhaltig sind, konnte nicht zweifelsfrei entschieden werden, welcher der beiden Arten der

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download

Name „*gredleri*" zuzuordnen ist. Die Gründe für die Festlegung der Typen von *Odeles styriaca* wurden oben dargelegt. Da die taxonomische Bearbeitung der in Europa vorkommenden *Odeles*-Arten noch nicht als abgeschlossen gelten kann, ist es erforderlich, einen Neotypus für *Odeles gredleri* festzulegen.

Es liegt nahe und entspricht auch den Empfehlungen der Nomenklaturregeln, den Neotypus aus Material aus Südtirol – dem locus typicus relativ nahe - auszuwählen. Er wird wie folgt festgelegt:

Neotypus: ♂, Brixen, Millanderbach, am Damm von Gebüsch gestreift, 14.05.1961, leg. A. v. PEEZ. Sammlung A. v. PEEZ, Inventarnummer 139975. Der Neotypus ist in der Zoologischen Sammlung des Naturmuseums Südtirol deponiert.

Dank

Frau PETRA KRANEBITTER, Naturmuseum Südtirol, Bozen, suchte in der Sammlung GREDLER nach Material von *Odeles gredleri*. Herr Dr. MARTIN BAEHR, Zoologische Staatssammlung, München, bemühte sich um das Auffinden von *Odeles gredleri* in der Sammlung KIESENWETTER. Für diese Hilfe danke ich sehr herzlich. Herr MANFRED KAHLEN, Tiroler Landesmuseen, Naturwissenschaftliche Sammlungen, Innsbruck, gab mir Hinweise zur Sammlung GREDLER, beriet mich bei der Auswahl des Neotypus und hat sogar versucht – leider ohne Erfolg – frische Exemplare am locus typicus aufzufinden. Ihm und Herrn Prof. Dr. HANS MALICKY, Lunz, danke ich auch für förderliche Diskussionen zur Arealanalyse. Für freundliche Unterstützung und die Hinweise zum lokalen Endemismus von *Odeles styriaca* danke ich Herrn Dr. LOTHAR ZERCHE, Deutsches Entomologisches Institut, Müncheberg, sehr herzlich.

Literatur

DIECKMANN, L. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae (Brachycerinae, Otiorhynchinae, Brachyderinae). - Beiträge zur Entomologie **30**, 1: 145-310.

FRANZ, H. (1974): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie umfassend: Fauna, Faunengeschichte, Lebensgemeinschaften und Beeinflussung der Tiere durch Menschen. Band IV. Coleoptera 2. Teil, umfassend die Familien Pselaphidae bis Scolytidae. - Universitätsverlag Wagner, Innsbruck-München. 707 S.

GREDLER, V. M. (1866): Die Käfer von Tirol nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung. II. – Bozen, G. Ferrari.

KIESENWETTER, H. VON (1863): Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, begonnen von Dr. W. F. ERICHSON, fortgesetzt von Prof. Dr. H. SCHAUM, Dr. G. KRAATZ und H. v. KIESENWETTER. Erste Abtheilung Coleoptera. Vierter Band. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, vi + 745 + (1) pp. Cyphonidae: 394 - 422, 719 - 721.

KLAUSNITZER, B. (2004a): Zur Kenntnis der in Europa vorkommenden Arten der Gattung *Odeles* KLAUSNITZER 2004 mit Beschreibung neuer Arten (Coleoptera, Scirtidae). 1. Teil. - Denisia **13**: 259 - 267.

KLAUSNITZER, B. (2004b): Über die Scirtidae (Sumpfkäfer) des Alpenraumes (Coleoptera). - Entomologica Austriaca **11**: 3–6.

KLAUSNITZER, B. (2008a): Zur Kenntnis der in Europa vorkommenden Arten der Gattung *Odeles* KLAUSNITZER, 2004 mit Beschreibung neuer Arten (Coleoptera, Scirtidae). 2. Teil. Entomologische Nachrichten und Berichte **51**, 3-4 (2007): 187 – 196.

KLAUSNITZER, B. (2008b): Eine neue Art der Gattung *Odeles* KLAUSNITZER, 2004 aus Österreich (Coleoptera, Scirtidae). - Entomologische Nachrichten und Berichte **52**, 1: 55–58.

KLAUSNITZER, B. (in Vorbereitung): Scirtidae der Westpaläarktis. Insecta: Coleoptera: Scirtidae. - In: Süßwasserfauna von Mitteleuropa. Begründet von A. BRAUER, herausgegeben von P. ZWICK. Band **20**/17.

MALICKY, H. (2000): Arealdynamik und Biomgrundtypen am Beispiel der Köcherfliegen (Trichoptera). - Entomologica Basiliensia **22**: 235-259.

MALICKY, H. (2006): Mitteleuropäische (extra-mediterrane) Arealkerne des Dinodal am Beispiel von Köcherfliegen. – Beiträge zur Entomologie **56**: 347-359.

MALICKY, H., ANT, H., ASPÖCK, H., DE JONG, R., THALER, K., VARGA, Z. (1983): Argumente zur Existenz und Chorologie mitteleuropäischer (extramediterran-europäischer) Faunen-Elemente. - Entomologia Generalis **9**, 1/2: 101-119.

NYHOLM, T. (1974): *Helodes armilabris* n. sp., eine bemerkenswerte neue *Helodes*-Art aus der nordöstlichen Türkei (Col., Helodidae). Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Helodiden. - 5. Studien über die Familie Helodidae. XVI. - Entomologisk Tidskrift **95**: 47 - 52.

Manuskripteingang: 25.7.2008

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Mitglied des Deutschen Entomologischen Instituts
Lannerstraße 5
D - 01219 Dresden

BUCHBESPRECHUNG

KLAUSNITZER, B. & SPRECHER-UEBERSAX, E. (2008): Die Hirschkäfer. – Die Neue Brehm-Bücherei 551, 4. Aufl. Hohenwarsleben: Westarp-Wissenschaften, 161 S. ISBN 3-89432-451-1.

Das Buch „Die Hirschkäfer" liegt nun in seiner vierten Auflage* vor, und diese hebt sich deutlich von den vorangegangenen ab: Der Inhalt wurde stark überarbeitet, erweitert und aktualisiert, und mit der vom Erstautor eingeladenen Koautorin Frau Dr. SPRECHER-UEBERSAX vom Naturhistorischen Museum Basel war eine der renommiertesten europäischen Lucaniden-Forscherinnen am Buch beteiligt. Besitzt die erste Auflage (KLAUSNITZER 1982) noch 83 Seiten und die zweite (KLAUSNITZER 1995) 109 Seiten, so hat die nun vorliegende Auflage 161 Seiten. Bereits daraus ist der inhaltliche Zuwachs der aktuellen Ausgabe erkennbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: Redeskription von Odeles gredleri (Kiesenwetter, 1863) und Festlegung eines Neotypus (Coleoptera, Scirtidae) (141. Beitrag zur Kenntnis der Scirtidae). 129-131